

Johannes und Esther

(Text: Wilhelm Müller)

1826

Edition Fr. Theodor Fröhlich-Gesellschaft,
Brugg (CH)

- Durch die Fenster seh ichs flimmern
- Liebe, die am Kreuze rang
- Wenn ich nur darf in deine Augen schauen
- Hochgebenedeite Pflanze, deren schöner Blütenstern
- Was meint sie mit dem Aschenkleide an diesem freudenreichen Tag
- Wie freut es mich, in dunkeln Abendstunden
- Sei mir gegrüsst, du Holde, in deinem grünen Zelt
- Ein Kränzlein möcht ich sehen, gewunden um dein Haupt
- Maria möcht ich dich begrüssen

Lieder an Meieli

(Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben)

1827

Edition Fr. Theodor Fröhlich-Gesellschaft,
Brugg (CH)

- Ich sehe die blaue unendliche See
- Wenn ich träumend irr alleine
- Du mit deinen Blütenbäumen
- Wie hab ich immer dein gedacht
- Auch heute noch lebt des Herren Wort
- Wie's nach Leben wittert überall umher

Sechs Wanderlieder

(Text: Wilhelm Müller)

op. 2, 1. Heft

Verlag H. Wagenführs Buch- und Musikalienhandlung Berlin (DE) Erschienen 1828

- Ich ziehe so lustig zum Tore hinaus
- Was suchen doch die Menschen all
- Der Mai ist auf dem Wege
- Im Krug zum grünen Kranze
- Wenn wir durch die Strassen ziehen
- Du heller, linder Abendwind

Fünf Lieder

(Text: Wilhelm Müller)

op. 2, 2. Heft

Verlag H. Wagenführs Buch- und Musikalienhandlung Berlin (DE) Erschienen 1828

- Wanns im Schilfe säuselt
- Alle Winde schlafen
- Wenn auf der spiegelklaren Flut
- Grüne Bäume, kühle Schatten
- Vor der Türe meiner Liebsten

Acht deutsche Canzonetten

op. 3

Verlag Fr. Laue, Berlin (DE) Erschienen 1828

- Über allen Gipfeln ist Ruh
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)

- Der du von dem Himmel bist
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
- Wer nie sein Brot mit Tränen ass
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
- An die Türen will ich schleichen
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
- Wer sich der Einsamkeit ergibt
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
- Verlanget nicht die alten Lieder
(Text: Wilhelm Wackernagel)
- Da liegen sie alle
(Text: Ludwig Uhland)
- Komm, Trost der Nacht
(Text: Ludwig Tieck/Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen)

Minnelieder

1828/35

Reinschrift Fr. Theodor Fröhlich-Gesellschaft,
Brugg (CH)

- Bei ihr, da wär ich gerne
- Soll ich lachen, soll ich weinen
(Text: Wilhelm Wackernagel)
- Drei Aargauische Volkslieder
(Text: Wilhelm Wackernagel) op. 7
Verlag G. Bethge, Berlin (DE) Erschienen 1829
 - I gohn, i gohn eleinzig
 - Wenn i mer es Rösli ziehne
 - Meitli, ach mi Sare
- Grad Herz, brich nit
- Der Frühling ist Ostern auferstanden
(Text: Friedrich Rückert)

Lieder aus Shakespeares "Was ihr wollt"

1828

- Komm herbei, Tod
- Schatz, auf welchen Wegen
- Und als ich ein winzig Bübchen war

Geistliche Gesänge für die Altstimme

op. 4

Verlag G. Bethge, Berlin (DE) Erschienen 1829

- Meerstern ich dich grüsse
- O gäb' einer dieser meiner Seel' ein Taubenflügelpaar
(Text: Adolf Ludwig Follen)
- O du Heiligste, o du Frömmste
(Text: Adolf Ludwig Follen)
- Die Blum' in Waldesschlüften
(Text: Wilhelm Wackernagel)
- Aus der Tiefe ruf ich
- Herr, unser Gott, wie herrlich

Neun Deutsche Lieder

(Text: Wilhelm Wackernagel)

op. 5

Verlag G. Bethge, Berlin (DE) Erschienen 1829

- Schlafe, mein Kindelein
- Lieg hier am Rosenhagen
- Schlaf, du weisse Lilienblume
- Von Osten ging ein Sterne

- Mein Schatz, das ist ein Jägersmann
- Schwimm hin, schwimm her, Goldrin-gelein
- Springe, spring, mein schnelles Ross
- Ein Häusel erbaut
- Frohe Botschaft ist uns kommen

Geistliche Lieder

(Text: Novalis)

op. 6

Verlag G. Bethge, Berlin (DE) Erschienen 1829

- Fern im Osten wird es helle
- Unter tausend frohen Stunden
- Wenn ich ihn nur habe
- Wenn alle untreu werden
- Wenn in bangen, trüben Stunden
- Ich sehe dich in tausend Bildern

Gretchens Lieder

(Text: Johann Wolfgang von Goethe)

1829

- Meine Ruh ist hin
- Es war ein König in Thule
- Ach neige, du Schmerzreiche

Sechs Lieder für die Altstimme

op. 8

Verlag F. Hofmeister, Leipzig (DE) Erschienen 1830

- Wie rafft ich mich auf in der Nacht
(Text: August von Platen)
- Süsse Ahnungsschauer gleiten
(Text: Ludwig Tieck)
- So singet und so springet
(Text: Wilhelm Wackernagel)
- Es fällt ein Stern herunter
(Text: Heinrich Heine)
- Nur wer die Sehnsucht kennt
(Text: Johann Wolfgang von Goethe)
- Was wecken aus dem Schlummer
(Text: Ludwig Uhland)

Oden

(Text: Friedrich Hölderlin)

1830

- Ihr milden Lüfte, Boten Italiens
 - Ihr wandelt droben im Licht
- Verlag J. C. B. Mohr, Tübingen (DE)
Erschienen im Hölderlin-Jahrbuch 1953

Ostersonette

(Text: Abraham Emanuel Fröhlich)

1831/33

- Als in Gethsemane der Herr
- Jetzt rufen Auferstehung uns
- Nie strahlenvoller war die Sonne

Lieder

(Text: Justinus Kerner)

op. 10

Verlag G. Bethge, Berlin (DE) Erschienen 1832

- Wohlauf und froh gewandert

- Die Strassen, die ich gehe
- In einem dunkeln Tal
- Morgen kommt mit lichtem Grusse
- Tief durch den Wald Gesang erschallt
- Durch Sturm und Nacht in fremdem Land
- In diesen bangen Tagen
- Ein Alphorn hör ich schallen
- Wie mit Gold die Wälder prangen
- Wenn von heiliger Kapelle
- Ziehe nicht so spröd und schnelle
- Wann die Lämmer wieder springen

Persische Lieder

(Text: Friedrich Rückert)

op. 12

Verlag G. Bethge, Berlin (DE) Erschienen 1834

- Noch eine Stunde lass mich hier verweilen
- Du Duft, der meine Seele speiset
(Handschrift: 1- St. - Druck: Duett)
- Gott geleite die armen traurigen Kranken heim
- Du meine Seele, du mein Herz
- Wie die Sonn' am Himmelsbogen
(Duett)
- mein Stern, nah und fern
- Wie durch Tag und Nacht sich folgen
- Liebster, was kann uns denn scheiden
(Duett)

Deklamatorische Gesänge

1834

Reinschrift Fr. Theodor Fröhlich-Gesellschaft, Brugg (CH)

- Es ragt ein altes Gemäuer
(Text: Adalbert von Chamisso)
 - Der Blinde schleicht am Wanderstabe
(Text: Achim von Arnim)
- Verlag Books on Demand, Norderstedt (DE), in "Die traurigen Lieder des Theodor Fröhlich", Erschienen 2009
- Auf Menschen sollst du nicht vertrauen
(Text: Achim von Arnim)
 - Wer entwandelt durch den Garten
(Text: Ludwig Uhland)
 - Es wallt ein Pilger hohen Dranges
(Text: Ludwig Uhland)

Lieder von Ludwig Tieck

op. 14

1822/24

- Treulieb ist nimmer weit
- Dicht von Felsen eingeschlossen
- Oftmals durch den grünen Wald
- Ruhe, Süßliebchen, im Schatten
- Im Windsgeräusch, in stiller Nacht
- Feldeinwärts flog ein Vögelein